# Vergangen, vergessen, vorüber : Bush in Brüssel

Autor(en): **Cornelius, Jan / Panknin, Michael**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597502

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Michael Panknin

# Vergangen, vergessen, vorüber

## Bush in Brüssel

Jan Cornelius

Vergangen, vergessen, vorüber. Beim Bush-Besuch in Brüssel stellte sich heraus, dass der amerikanische Präsident ein unglaublich gutes Herz hat und gar nicht nachtragend ist. Er ist den Nato-Alliierten überhaupt nicht mehr böse dafür, dass er sie bezüglich der Saddam-Bedrohung belogen hat und unter Missachtung des internationalen Rechts seine Soldaten in den Irak einmarschieren liess.
Noch mehr: Bush zeigte sich sogar bereit, die 250 Millionen Euro, die ihm die EU-Staaten für eine Teil-Wiedergutmachung der von ihm verursachten Schäden anboten, grosszügig entgegenzunehmen.
Was natürlich nicht heissen soll, die EU habe nun absolute Narrenfreiheit, und Staaten wie Frankreich oder Deutschland könnten in Zukunft wieder übermütig protestieren, falls die USA plötzlich den Iran oder Nordkorea angreifen sollten.
Man kann also nur hoffen, dass die Schuldigen aus ihren Fehlern etwas gelernt haben, denn beim nächsten Mal würde eine Versöhnung mit dem grossen Bruder gewiss nicht mehr so preiswert ausfallen.

# Helfershelfer

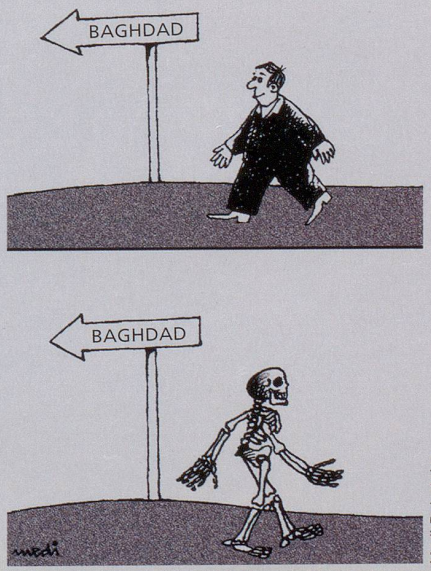
Rief einst Bush mit viel Getöse
auf zum Kampf gegen das Böse,
tritt er heute ganz verwegen
weltweit Tyrannei entgegen.

Uns ist leider nicht geheuer,
wenn ein «ungezähmtes Feuer»
namens «Freiheit» will verbreiten,
und – er kann es nicht bestreiten –
selbst die Finger sich versengt,
wenn an Abu Ghraib man denkt.
Freiheit sei das A und O!
Auch in Guantanamo?
Solche Frage stellt er nicht,
nahm stattdessen in die Pflicht
eine neue Crew,
die stimmt ihm in allem zu!

Auf Dick Cheney ist Verlass,
der als Hardliner ein Ass.
Donald Rumsfeld sucht sein Heil
längst nicht auf dem Altenteil!
Stephen Hadely steht bereit,
rät in Sachen Sicherheit,
und er hat gelernt mit Fleiss
einst bei Condoleezza Rice.
Die spielt grosse Rolle hier,
statt wie früher nur Klavier,
und die Herrn schmäh'n fremden Rat,
spielen starken Mann statt Skat.

Zwar hat Colin Powell brav
(was einst den Irak betraf)
alle ziemlich ungerührt
an der Nase rumgeführt.
Heute wäre es ein Glück,
käm ins Weisshaus er zurück!

*Hanskarl Hoerning*




Medi Belortaja